

A photograph of a man and a woman singing passionately into a microphone on a stage. The man, on the left, has a beard and is wearing a light blue jacket over a white t-shirt. The woman, on the right, is wearing a white and black top. They are both singing with their mouths wide open. The background is dark with some stage lights. The image is framed by a large red abstract shape in the top left corner.

Jahresbericht 2017

MitWirkung



**BÜRGERSTIFTUNG
BARNIM UCKERMARK**

MENSCHEN VERBINDEN. ZUKUNFT GESTALTEN.

BÜRGERSTIFTUNG
BARNIM UCKERMARK

Gemeinsam Sinn stiften

Kulturelle Vielfalt erleben im Zirkusprojekt »Hand in Hand«
Nicht nur für Kinder mit Fluchterfahrung gilt das arabische
Sprichwort: »Zwischen Lachen und Spielen werden die
Seelen gesund.«

Wir geben Kindern und Jugendlichen Raum,
sich zu entfalten. Geben Sie uns Ihre
Unterstützung – mit einer Spende,
als Stifter oder Förderer.



Spendenkonto: IBAN: DE 21 1705 2000 3000 0010 50
Onlinespende: www.buergerstiftung-barnim-uckermark.de/spenden

Foto: Torsten Stapel



4 Vorwort 5 Über das Fischen ...

9 Projekte

- 10 Übersicht der Projekte 2017
- 12 Comic klärt über Rassismus auf
- 14 Heimatliebe ohne Ministerium
- 16 Zwei Hektar aktive Bürgergesellschaft
- 17 KANALTHEATER feiert Kohlhaas-Premiere
- 20 »Du darfst das. Du bist ein Junge.«
- 22 Bildung für Demokratie und Toleranz
- 23 Neue Ideen für das Prenzlauer Ferien-Diplom

26 Die Bürgerstiftung 2017

- 25 »Nichts zu tun, ist keine Option« im Gespräch mit Marieta Böttger
- 28 Fördern, Spenden & Stiften
- 29 Feiern für den guten Zweck
- 31 Dankeschön
- 32 Finanzbericht 2017
- 34 Stiftungsgremien
- 35 Ansprechpartner*innen und Impressum



Liebe Freundinnen und Freunde der Bürgerstiftung Barnim Uckermark,

in diesem Jahr feiert unsere Bürgerstiftung ihren 15. Geburtstag. Wir sind also im besten Teenie-Alter, einem Alter, das unweigerlich mit Wachstumschmerzen und reichlich Aufruhr verbunden ist. Zum Glück hat die Bürgerstiftung keinen Ärger mit nervenden Eltern, aber Wachstumschmerzen kennen auch wir. Trotzdem wollen wir weiter erfolgreich vorankommen. Denn nur so können wir unserem Anspruch gerecht werden und mehr Wirkung entfalten.

Wie notwendig das ist, liegt für uns auf der Hand. Denn in unserer Region gibt es noch immer viel zu viele Menschen, die aufgrund sozialer, ökonomischer, familiärer oder ethnischer Benachteiligungen Probleme haben, sich als Teil unserer Gesellschaft fühlen zu können. Oft haben sie kaum Chancen, ihre Bedürfnisse zu artikulieren oder ihre Probleme selbst zu lösen.

Deshalb ist der Gründungsauftrag unserer Gemeinschaftsstiftung heute so aktuell wie vor 15 Jahren: Demokratie stärken durch Bildung, Kultur, Integration und bürgerschaftliches Engagement. Wir wollen der Spaltung unserer Gesellschaft entgegen wirken, denn sie gefährdet die Demokratie. Ich hoffe, wir können mit unserem Jahresbericht 2017 anschaulich machen, wie uns das gelingt.

Mehr Wirkung entfalten wir nur, wenn wir in die Zukunft investieren und unsere Arbeit ständig professionalisieren. Hierfür haben wir 2017 wichtige Schritte unternommen. Doch bei allen neuen Aufgaben, die auf uns warten, möchten wir natürlich das Erreichte feiern und allen danken, die unsere bisherige Arbeit begleitet und gefördert haben, ob mit Geld, Zeit oder guten Ideen. In diesem Sinne lade ich Sie alle herzlich zu unserem Jubiläumsfest am 16. Juni 2018 ab 14 Uhr ins Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio Eberswalde ein. Wir freuen uns auf viele Gäste.

Ihre Marieta Böttger
Vorstandsvorsitzende

PS. Der Geburtstagswunsch einer Bürgerstiftung kann eigentlich nur lauten: Viel mehr als Blumen wünschen wir uns viele neue Stifterinnen und Stifter, die mit Ihren Zustiftungen in ein lebendiges und vielfältiges Gemeinwesen in unserer Region investieren. Wir freuen uns auf Ihr Engagement.



STIFTUNGSARBEIT

Über das Fischen oder vom Sinn von Projekten

Konfuzius sagt: »Gib einem Mann einen Fisch, und du ernährst ihn für einen Tag. Lehre einen Mann zu fischen, und du ernährst ihn für sein Leben.« Dem füge ich noch den Reformpädagogen William Heard Kilpatrick hinzu. Kilpatrick spricht, wenn es um Projekte geht, von der Notwendigkeit eines »herzhaft, absichtsvollen Tuns« mit der »Freiheit zum Handeln«.

Wofür machen wir also Projekte, und was ist das überhaupt? Projekte sind eigene Praxis. Das meint auch, dass wir den Menschen nichts hinterher tragen, sondern dass es angebracht ist, sie zu befähigen, für sich selbst zu sorgen und damit auch für andere. Wir lassen also niemanden zurück, vielmehr verbreiten wir Ideale wie Mitgefühl und Solidarität. Wir gehen mit Begeisterung für die Dinge ans Werk, neugierig und offen für Veränderung und Entwicklung.

Bleiben wir bei dem Bild von der See und sagen, wir locken die Menschen ans Meer, indem wir ihnen von der Schönheit und der Weite des Wassers erzählen. Dass nur »Männer« zum Fischen gehen, das war sicher nicht einmal zu Zeiten von Konfuzius wahr, womit ich zu einem aktuellen Theater-Projekt komme: Mädchen können Alles – Girls can do everything! Und nochmals zu Kilpatrick, der von einem Projekt spricht, wenn etwas mit »Absicht« geschieht und den Mitwirkenden »Befriedigung« verschafft. So sind Mädchen, die ein Theaterstück entwickeln und darbieten, in einem Projekt aktiv, wie auch die Zuschauer*innen, die zur Aufführung kommen und sich amüsieren.

*Mädchen können Alles – Girls can do everything! ist eines von vielen Projekten, die wir mit Kindern und Jugendlichen zusammen mit Partner*innen im Jahr 2018 durchführen. Regelmäßig, Woche für Woche.*

Mädchen können Alles – Girls can do everything!

In unserem Projekt fragen wir: Kennst du eine Heldin? Wer ist deine Lieblingsheldin? Brauchen wir Heldinnen überhaupt? Wenn ja, wofür? Was kann sie, was du im Alltag, in der Familie, in der Schule, in deinem Umfeld so nicht machen kannst oder nicht erlebst? Welche Superkräfte hättest du gern? Was möchtest du gern werden, wenn du absolut frei wählen könntest? Was macht eine Frau oder ein Mädchen zur Heldin? Wie sieht deine Heldinnengeschichte aus?

Daraus ergeben sich neue Fragen: Was wollen Mädchen eigentlich, und wie kommen sie zu ihren eigenen Ideen? Welche Rollenbilder sehen sie in ihrem Alltag, welche kennen sie? Was soll das sein – eine weibliche Identität? Wie kommen sie raus aus den Klischees und finden ihren eigenen Weg?

Mädchen zwischen 12 und 16 Jahren, ob Migrantinnen aus Afghanistan, Syrien und Tschetschenien, junge EU-Einwanderinnen aus Rumänien oder Mädchen, die in Eberswalde geboren wurden oder schon lange hier leben, stehen vor gewaltigen persönlichen Entwicklungen. Sie suchen eine Identität an diesem Ort und in der Gesellschaft, in der sie leben und aufwachsen.

Inwiefern beeinflusst und ermöglicht der spielerische Austausch das Erträumen einer Zukunft und öffnet Perspektiven? Welche gemeinsame Sprache können wir mit den Mitteln des Theaters und Tanzes entwickeln? Wir suchen nach einer gemeinsamen Form, die dem Recht auf Selbstbestimmung und dem eigenen Körper Ausdruck verleihen kann. Mit spielerischen Mitteln entwickeln wir eigene Perspektiven. Wir nutzen Theatermethodik als Lingua Franca, die es uns ermöglicht, mit ihnen Identitätsmodelle durchzuspielen, Rollen und Handlungsoptionen auszuprobieren, um im geschützten Rahmen eine eigene starke Stimme und Sprache zu finden.

Kai Jahns, Geschäftsführender Vorstand

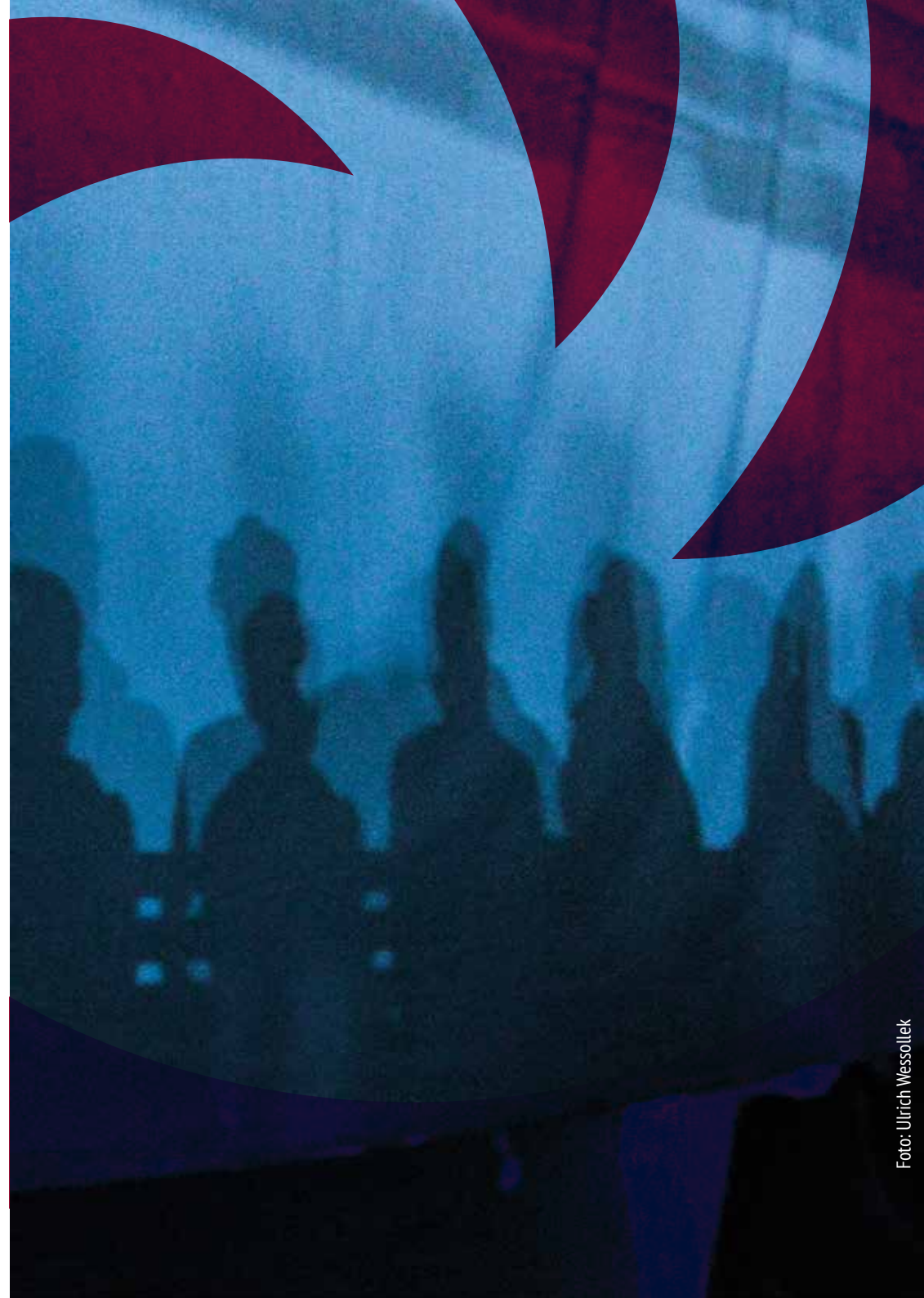




Foto: Ulrich Wessoltek

»Kinder und Jugendliche müssen frühzeitig Selbstbewusstsein erlernen und Selbstbestimmung erfahren. Beides gehört zusammen und bildet eine unerlässliche Grundlage des Miteinanders in unserem Land. Das kann man nicht hoch genug würdigen.«

*Matthias Platzeck, Ministerpräsident Brandenburg a.D.,
anlässlich der Auszeichnung der Bürgerstiftung Barnim
Uckermark mit dem Förderpreis »Aktive Bürgerschaft«*

PROJEKTE

Wie die Bürgerstiftung zu ihren Projekten kommt

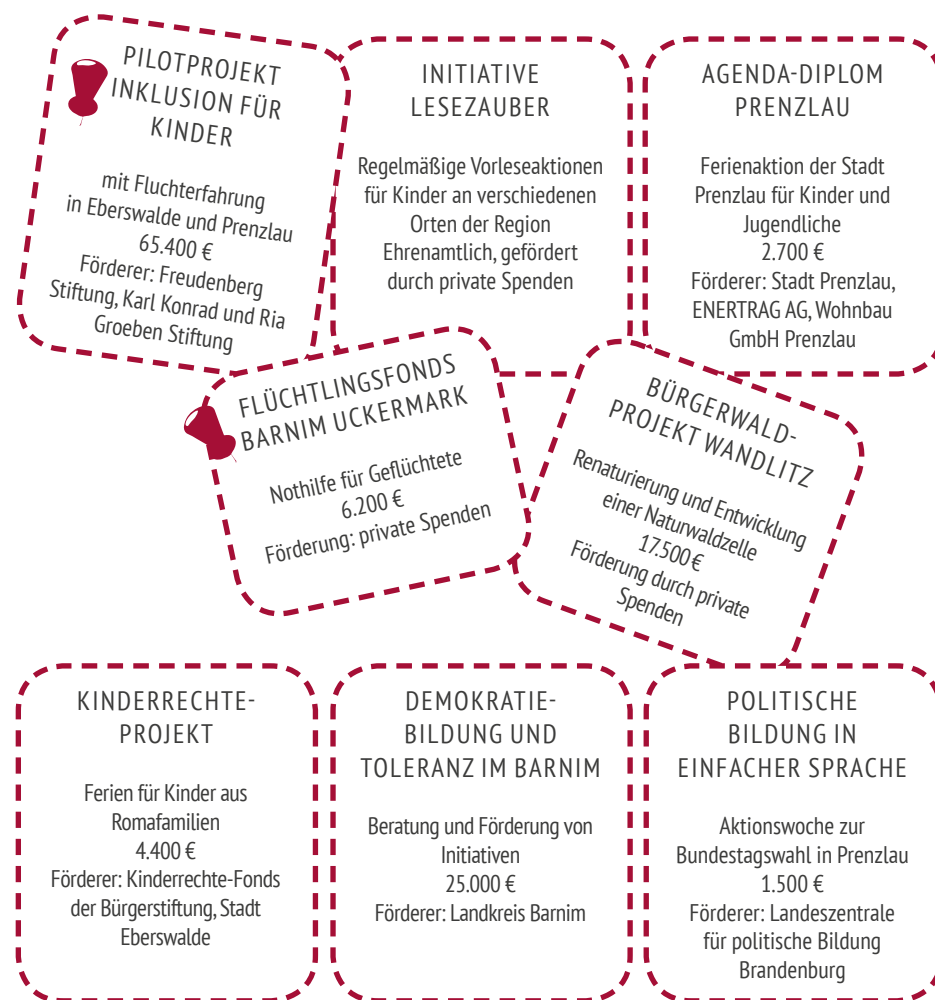
Projekte in der Bürgerstiftung entstehen, indem engagierte Stifter*innen und das Team der Bürgerstiftung, Vorstand, Stiftungsrat und Mitarbeiter*innen, ein Vorhaben gut und ziel führend finden und es gemeinsam mit Partner*innen umsetzen. Hierbei gibt es eine klare Schwerpunktsetzung im Bereich Bildung, um den Zweck der Stiftung zu verwirklichen. Ein Projekt ist immer auch verbunden mit dem Interessen- und Wirkungsfeld des Einzelnen. So entstand die Kinder- und JugendUni, weil Stifter*innen aus dem Umfeld der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde von der Idee begeistert waren und die Initiative ergriffen. Seitdem tragen sie die Verantwortung für die Organisation und Durchführung. Dieser Gestaltungswille und ein fachlich fundiertes Engagement haben in 10 Jahren zu einer Vielzahl von ausgezeichneten Vorlesungen für Kinder und Jugendliche geführt.

Viele Bürgerstiftungen sind ausschließlich fördernd tätig. Unsere Bürgerstiftung ist vom ersten Tag an mit inhaltlicher Arbeit in Projekten verbunden. Das ganze Team aus dem Projekt »Demokratie leben in Kindergarten und Schule« gehörte zu den Gründungsstifter*innen. Damals wie heute geht es darum zu ermöglichen, dass Kinder ihr Recht wahrnehmen können, in allen Angelegenheiten mitzubestimmen, die sie betreffen. Eine damalige Fördererin, die Lindenstiftung, hat uns seitdem fachlich und fördernd begleitet und ermöglicht bis heute, dass wir Kinderrechtprojekte umsetzen können.

Als Stiftung ist es unsere Aufgabe, unser Kapital zu mehr und Geld zu sammeln, um so stärker als bisher fördernd tätig sein zu können. Mit dem Demokratiepreis Barnim Uckermark 2018 werden wir im Herbst Best Practice Projekte auszeichnen und finanziell unterstützen. Der Kinderrechtefonds stellt zudem insgesamt 1.200 Euro für die Verwirklichung guter Ideen von Kindern und Jugendlichen bereit.

Projekte 2017

Projekte der Bürgerstiftung und Projekte, an denen die Bürgerstiftung als Kooperationspartner beteiligt war (Projektmittel gerundet)





COMIC KLÄRT ÜBER RASSISMUS AUF

Rassismus ist kein Randproblem

Viele können sich bestimmt noch an die öffentliche Diskussion erinnern: Im Jahr der Fußball-WM in Deutschland 2006 erklärte der Ex-Regierungssprecher Uwe-Karsten Heye Teile Brandenburgs zu einer »No-Go-Area« für Ausländer*innen und nicht-weiße Menschen. Dieses Image haftete lange Zeit auch Eberswalde an. Schließlich wurde hier der angolische Vertragsarbeiter Amadeu Antonio kurz nach der Wiedervereinigung kaltblütig zu Tode geprügelt. Die Tat und vor allem der unmittelbare Umgang mit ihr führten dazu, dass Eberswalde zu einem Negativsymbol für den Rassismus in den Neuen Bundesländern wurde.

Seitdem hat sich viel bewegt in Eberswalde. Eine engagierte und gefestigte Zivilgesellschaft arbeitet konsequent gegen Rassismus und setzt sich für Toleranz und Integration ein. Mit Erfolg. Eberswalde zeigt sich heute überwiegend als tolerante Kommune, in deren Stadtbild die Vielfalt sichtbar ist. Das bedeutet auf keinen Fall, dass Rassismus passé ist. Weder in Eberswalde noch anderswo. Fremdenfeindliche Straftaten, Gewalt gegen Flüchtlinge sowie Hass und Hetze im Netz haben in den letzten Jahren zugenommen. Deshalb bleibt es wichtig, über Rassismus aufzuklären.

Dafür steht nun eine neue Handreichung mit dem Titel »Rassismus ist kein Randproblem« zur Verfügung und zwar in Form eines Comics als Ergebnis einer Koproduktion zwischen der Bürgerstiftung Barnim Uckermark, der Amadeu Antonio Stiftung und den vielfach preisgekrönten Berliner Kulturingenieuren. Dieser Comic richtet sich vor allem an Jugendliche. Die Bildgeschichten rekonstruieren die tragische Biographie Amadeu Antonios. Als visuelles Medium ermöglicht der Comic einen leicht verständlichen Einstieg in das komplexe Thema Rassismus. Durch die künstlerische Abstraktion wird der rassistische Mord an Amadeu Antonio nachgezeichnet, ohne Anspruch auf die Wahrheit zu erheben.



Comic-Kunst gegen Rassismus, gezeichnet von Kitty Kahane, Buchillustratorin, Designerin und Malerin

Konzipiert und produziert wurde der Comic durch ein erfahrenes Team: Eine Pädagogin, ein Drehbuchautor und eine Buchillustratorin. Sie machen das Thema Rassismus und Fremdenfeindlichkeit für junge Menschen zugänglich und erklären Zusammenhänge. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf den Neuen Bundesländern mit ihren ehemaligen Vertragsarbeiter*innen. Die sechs kurzen Comicgeschichten sind als Praxismodule aufgebaut und sehr gut geeignet, sich aktiv und kurzweilig mit dem Thema Rassismus auseinanderzusetzen, im Klassenraum ebenso wie an außerschulischen Lernorten. Den Comic finden Sie auf der Website der Bürgerstiftung.

Das Projekt wurde gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Bundesprogramm »Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit« und vom Landkreis Barnim, Förderung von Maßnahmen für Demokratie und Toleranz.



Foto: Ulrich Wessollek

GESUCHT & GEFUNDEN: DIE DEMOKRATISCHE ZIVILGESELLSCHAFT IN DER REGION BARNIM UCKERMARK

Heimatliebe ohne Ministerium

Im Mai 2017 machten wir uns auf eine besondere Reise durch den Barnim und die Uckermark. Einen Sommer lang suchten und fanden wir Menschen, die für das stehen, was wir »demokratische Zivilgesellschaft« nennen. Wir erfuhren von Jungen und Alten, von Neuzugezogenen und lange hier Lebenden, was sie antreibt und wie ihr Engagement für ihre Heimat konkret aussieht. Sie denken darüber nach, was ihre Arbeit mit einer demokratischen Kultur und einem modernen Heimatbegriff zu tun hat.

Für die Aktiven rund um die Fachwerkkirche Tuchen bedeutet das zum Beispiel, die Schätze der Vergangenheit zu bewahren und Neues zu schaffen. Für andere bedeutet Heimat das Gefühl, sich auf einen neuen Ort mit seinen Menschen einzulassen und neue Aufgaben anzugehen, wie in Lunow-Stolzenhagen, wo es Zuzug gibt statt Entvölkerung. Und umgekehrt: Wenn die Alteingesessenen den frischen Geist willkommen heißen und als Bereicherung erleben, wie den Buchladen mit Café in Fürstenwerder. Oder wenn Menschen gemeinsam ihre freie Zeit für etwas aufbringen, was allen zugute kommt, wie beim Kulturhaus Heidekrug 2.0 in Joachimsthal.



Foto: Ulrich Wessollek

Deutlich zeigte sich bei den Interviews: Heimat ist ein bunter Hund, so bunt wie die Formen des Engagements. Das Gefühl beheimatet zu sein entsteht vor allem, wenn sich Menschen begegnen und austauschen – und im Zusammenhang mit der Landschaft, in und von der die Menschen leben. Braucht es dafür ein Heimatministerium? Es braucht vor allem mehr Unterstützung für die Menschen, die anpacken und ihr Tun an demokratischen Grundwerten messen. Dann zeigt sich Heimatliebe in einer modernen Form, die neue Möglichkeiten eröffnet und Menschen integriert, statt auszugrenzen.

Worum es geht?

Die Bürgerstiftung Barnim Uckermark engagiert sich seit ihrer Gründung für die Stärkung der Demokratie. So lag es nahe, als lokaler Partner am Reiseführer »Lebendige Orte – Eine Reise durch Barnim und Uckermark.« mitzuwirken, einem Projekt des Bundesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement (BBE) und der Amadeu Antonio Stiftung. Ziel war es, für vielfältiges Engagement in unserer Region zu werben und es gleichzeitig sichtbar zu machen. Menschen aus 52 Initiativen berichten über ihre Projekte und ihre Erfahrungen. Noch ein Sommer und Sie würden heute von weit mehr als 52 Initiativen und Vereinen lesen.

*Die Broschüre können Sie bei der
Bürgerstiftung Barnim Uckermark
bestellen oder hier herunterladen:
[www.laendlicher-raum.info/w/files/
laendlicherraum/materialien/bbe_
reisebuch_kleiner.pdf](http://www.laendlicher-raum.info/w/files/laendlicherraum/materialien/bbe_reisebuch_kleiner.pdf)*



Vom Ferienhaus zum Naturwald
Nach der Beräumung des Geländes
am Liepnitzsee kann sich die Natur
frei entfalten.

NACHHALTIG STIFTEN:
WANDLITZER BÜRGER*INNEN ENGAGIEREN SICH FÜR DIE NATUR

Zwei Hektar aktive Bürgergesellschaft

»Das ist ein Glücksfall für die Natur im Wandlitzer Raum.« So kommentierte Revierförster Dirk Weier das Engagement von 40 Wandlitzer Bürger*innen unter dem Dach der Bürgerstiftung. Sie sammelten Spenden und ermöglichten Zustiftungen für das »Europa-Garten-Areal« in Wandlitz, das 2017 zum Verkauf stand.

Die Bürgerstiftung überzeugte im Bieterverfahren mit einem Renaturierungskonzept den Verkäufer und steht heute als Eigentümerin des fast zwei Hektar großen Geländes im Grundbuch. Nun entwickeln wir das Areal zu einer Naturwaldzelle. 15 Jahre lang schlummerte das ehemalige Ferienhaus im Dornröschenschlaf. Dadurch entstand viel Totholz, zum Teil streng geschützte Pflanzen und Tiere siedelten sich an.

Unser Konzept sieht vor, unterirdische Bauwerke wie Brunnen und Zisterne als Fledermausquartiere zu erhalten. Ansonsten wird das Gelände naturschonend entsiegelt und beräumt. Die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises Barnim, Revierförster Dirk Weier und die Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde begleiten das Projekt fachlich.

Naturwaldreservate bleiben im wesentlichen ihrer natürlichen Entwicklung überlassen, ohne eine Entnahme von Holz und sonstige forstliche Nutzungen. In Brandenburg gibt es aktuell 28 Naturwaldreservate mit insgesamt 800 Hektar. Das sind weniger als 0,1 Prozent der märkischen Wälder.

Die Stifter*innen aus Wandlitz, die den Kauf des Areals ermöglichten, werden in die Entwicklung einbezogen. So ist das Projekt nicht nur gut für unsere Natur, sondern auch ein gelungenes Beispiel für eine aktive Bürgergesellschaft.

»Ein freier, denkender Mensch bleibt
da nicht stehen, wo das Schicksal ihn
hinstößt.« Heinrich von Kleist

KANALTHEATER FEIERT
KOHLHAAS-PREMIERE

»Wir sollten uns wertvoll machen.«

Seit 2017 arbeitet das Kanaltheater unter dem Dach der Bürgerstiftung Barnim Uckermark. Die Inszenierungen des Community Theatre beschäftigen sich mit regionalen und zugleich gesellschaftlich relevanten Themen. In »Die Welt ist in Gefahr – Rettung naht aus Eberswalde« ging es um den Klimawandel. »Gulliver unter uns« befasste sich mit Flucht und Migration. Das Stück »Die heilige Gabi des SVKE« nahm den »Aufstieg und Fall« der seinerzeit größten Fleischfabrik Europas unter die Lupe.

Stets unterhaltsam fragt das Team: »Wie wollen wir leben? Welche Formen der Mitgestaltung und Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen sind möglich?« Das Kanaltheater begeistert mit üppigen Ausstattungen, Livemusik, mit einer guten Portion Trash und schrägem Humor. Spieler*innen und Publikum begegnen sich in einer Atmosphäre des Miteinanders und diskutieren oft bis tief in die Nacht über die Aufführungen.

Im September 2017 feierte das Kanaltheater mit »Kohlhaas« Premiere. Auf vollen Touren liefen auch die Vorbereitungen für »Tatort Lücke« – eine kriminalistische Reise durch die Eberswalder Stadtgeschichte, die im Januar 2018 startete. »Tatort Lücke« erforscht gemeinsam mit der Stadtbevölkerung spannende Leerstellen in der Stadt.

*Das Kanaltheater ist ein freies Theater
im Land Brandenburg und Mitglied
im Landesverband freier Theater.
Wir danken den Förder*innen MWFK
Brandenburg, Fonds Soziokultur e.V.,
Stadt Eberswalde und Landkreis Barnim.*



KANALTHEATER

RADIKAL BUNT

Foto: Ulrich Nussle



Mit »Kohlhaas – Anatomie eines Aufstands« feierte das Kanalthheater 2017 Premiere mit einem Stoff, der in Zeiten der Wut des braven Bürgers nichts an Aktualität verloren hat. In Heinrich von Kleists Stück geht es um das Recht auf Widerstand gegen persönlich oder gesellschaftlich erfahrenes Unrecht. In einem Mix aus Originaltexten und Interviews brachten die Bühnenakteure unterschiedliche Perspektiven in die Diskussion ein: Wann ist es Zeit sich zu wehren? Wie weit darf man gehen? Wer, wenn nicht wir, sollte handelnd eingreifen? Wie können wir unsere Verantwortung persönlich und gesellschaftlich wahrnehmen? »Wir sollten uns wertvoll machen«, so lautet der letzte Satz des Stückes.

Ein besonderes Markenzeichen des Kanalththeaters sind seine Spieler*innen: Ein Kernteam aus Punks aus dem Eberswalder Jugend- und Kulturverein EXIL e.V. wird für jede Inszenierung um Alltagsexpert*innen erweitert. Das können Beschäftigte aus regionalen Betrieben, Studierende und Lehrende der Hochschule für nachhaltige Entwicklung, Geflüchtete, Kinder und Jugendliche sein. Bei Kohlhaas spielte ein echter Richter mit. Den professionellen Rahmen für gelungene Aufführungen schaffen Katja Kettner (Dramaturgie) und Heike Scharpff (Regie) gemeinsam mit einem künstlerischen Team.



DREI FRAGEN AN: SEKINE FLÄMIG,
FREIWILLIGE IM PRENZLAUER PROJEKT »WOMEN ACTION SPACE«

»Du darfst das. Du bist ein Junge.«

Warum engagierst Du Dich im Projekt?

Ich möchte andere Frauen ermutigen, sich selbstbewusst für ihre Rechte einzusetzen und offen ihre Meinung zu sagen. Es ist meine eigene Erfahrung, die mich antreibt. Ich bin in einer muslimischen Familie in Albanien aufgewachsen, mit sehr strengen Traditionen. Frauen und Mädchen sind dort nichts wert. Jungen werden dazu erzogen, Mädchen und Frauen zu unterdrücken. Mein Sohn war ein kleiner Junge, als ihn sein Großvater aufforderte, seine Cousinen zu schlagen: »Du darfst das. Du bist ein Junge.« 13 Jahre lebte ich mit meinem Mann in Italien und hatte mehrere Jobs gleichzeitig, während er zu Hause saß und trank. Aber in Italien erlebte ich, wie selbstbewusst Frauen dort ihr Leben bestimmen. Zurück in Albanien wurde es nicht einfacher, denn ich war eine europäische Frau geworden. Damit kamen die Männer in meinem Dorf nicht klar. Ich versuchte, mich anzupassen, vor allem für meine Kinder. Aber das ging nicht. Irgendwann hielt ich es nicht mehr aus und zog mit meiner Tochter zu Verwandten. Meinen Sohn musste ich beim Vater lassen. Auch das ist eine Tradition, die Frauen dazu bringt, sich unterdrücken zu lassen. Aus Angst um ihre Kinder. Mich brachte diese Situation dazu, vor drei Jahren mit meinen Kindern nach Deutschland zu fliehen. Darauf kann ich mich aber nicht ausruhen. Andere Frauen stecken in ähnlichen Situationen fest. Für diese Frauen möchte ich etwas tun.



WOMEN ACTION SPACE

*Frauen ermutigen. Frauen beteiligen. Frauen vernetzen. Das ist das Ziel des Projekts »Women Action Space«. Damit ermächtigen wir Frauen mit und ohne Fluchterfahrung, sich für ihre Anliegen einzusetzen. Wir danken den Förderern MASGF, Amadeu Antonio Stiftung und Landkreis Barnim sowie den beteiligten Projektpartner*innen in Prenzlau und Eberswalde.*

Hast Du das Gefühl, mit Deinem Engagement etwas zu bewirken?

Auf jeden Fall. Wir bringen viele Frauen zusammen – geflohene, zugewanderte, alt eingesessene Frauen. Sie wollen miteinander reden, Spaß haben, aus dem Alltag rauskommen, unter sich sein. Mit dem Projekt schaffen wir dafür einen Raum. Es geht darum, sich gegenseitig zu stärken, voneinander zu lernen, Erfahrungen auszutauschen, oft zu ganz praktischen Alltagsfragen: Wie funktioniert ein Elternabend in der Schule? Wo kann ich Sport treiben? Manchmal kochen wir zusammen, tanzen, lachen. Das schafft das notwendige Vertrauen, um dann auch tiefere Probleme zu besprechen.

Worauf freust Du Dich gerade am meisten im Projekt?

Sehr oft fühlen sich die Frauen allein mit ihren Sorgen und glauben, sie können nichts an der Situation ändern. Mit einer Reise durch die Uckermark möchten wir ihnen gute Beispiele zeigen, wo Frauen aktiv sind, in welchen Berufen sie arbeiten, wie sie ihre Probleme selbst lösen. Ich habe mich sehr gefreut, dass wir schon Unterstützung für diese Idee gefunden haben.



Foto: Ulrich Wessolek

LANDKREIS BARNIM UNTERSTÜTZT PROJEKTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Förderung der Bildung für Demokratie und Toleranz

Der Landkreis Barnim stellte im Jahr 2017 insgesamt 25.000 Euro für die Förderung von gezielten Maßnahmen der Demokratiebildung zur Verfügung. Davon konnten einige Projekte eine Gesamtfinanzierung erhalten, andere wurden mit Teilbeträgen gefördert. Insgesamt 10 Projekte wurden finanziell unterstützt.

Die Bürgerstiftung Barnim Uckermark verwaltete die Mittel, führte Beratungen durch und begleitete Antragstellende und Geförderte. Zu den Fördermittelempfänger*innen gehörten Fördervereine von Schulen und gemeinnützige Organisationen.

So wurde ein Schüler*innenaustausch der Karl-Sellheim-Schule (Eberswalde) mit einer ungarischen Partnerschule ermöglicht, ebenso ein internationaler Abend im Rahmen der Initiative »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« am Gymnasium Finow und ebenfalls dort der Besuch einer Theateraufführung über das Schicksal von jungen polnischen Frauen in einem deutschen Konzentrationslager.

Weiterhin wurden eine Exkursion von Schüler*innen des Humboldt Gymnasiums (Eberswalde) in den Deutschen Bundestag und die Jugendarbeit der evangelischen Kirche Joachimsthal mit dem Projekt »Tanz miteinander« finanziert. Auch der Verein Hebewerk e.V. (Projekt »Solidarisch leben«), die Freie Montessorie Schule Eberswalde sowie die Bürgerstiftung Barnim Uckermark selbst fanden Unterstützung.

Der Landkreis Barnim ermöglichte der Bürgerstiftung Barnim Uckermark die Beteiligung am Bundesprogramm »Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit«. Es wurde ein Bildungspaket zum Thema Rassismus in Ostdeutschland vor und nach der Vereinigung am Beispiel der Biographie Amadeu Antonios erarbeitet.



Foto: Alexandra Martinot

Erfolge im Team erleben bei der Stadtteil-Aktion Floßbau am Igelpfuhl. Zum Agendadiplom gibt es das Kapitänsdiplom obendrauf.

BÜRGERSTIFTUNG KOOPERIERT MIT DER STADT PRENZLAU

Neue Ideen für das Prenzlauer Ferien-Diplom

»Wie funktioniert eine Sparkasse? Wer macht unser Trinkwasser sauber? Was macht ein Bürgermeister?« Solche Fragen beantworten seit 2011 Vereine, Unternehmen und Institutionen in Prenzlau und Umgebung. Sie laden Mädchen und Jungen während der Sommerferien zu kostenfreien Tages-Aktionen ein.

Das Projekt entstand mit der Lokalen Agenda 21 Prenzlau. Für die Teilnahme an mindestens vier Angeboten gibt es zum Start des neuen Schuljahres das Agenda-Diplom. Wie beliebt die Aktion ist, zeigen jedes Jahr die mehr als 120 Angebote, die von weit über 1.000 Kindern genutzt werden. Die Organisation von Ferienfreizeiten zählt nicht gerade zu den Kernaufgaben einer Verwaltung. Deshalb suchte und fand die Stadt mit der Bürgerstiftung eine neue Kooperationspartnerin.

Die Bürgerstiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche im Prenzlauer Stadtteil Igelpfuhl zu entwickeln. Dieser Stadtteil wurde viele Jahre als sozialer Brennpunkt im Programm »Soziale Stadt« gefördert. Hier leben viele Kinder mit Benachteiligungen. Sie nutzen die Angebote der Ferienaktionen insgesamt weniger. Wir wollen die Identifikation der Kinder und Jugendlichen mit ihrem Kiez stärken und ihre Inklusion in der Stadt fördern. Außerdem arbeiten wir daran, den Gedanken der Nachhaltigkeit innerhalb der Angebote weiterzuentwickeln.

Mittelfristig will die Bürgerstiftung als Kooperationspartnerin der Stadt auch Angebote schaffen, die das bürgerschaftliche Engagement in Prenzlau insgesamt stärken. Wir danken den Förderer*innen des Agenda-Diploms, Stadt Prenzlau, ENERTRAG AG und Wohnbau GmbH Prenzlau sowie den zahlreichen Kooperationspartner*innen.



Foto: Ulrich Wessollek

MENSCHEN IN DER BÜRGERSTIFTUNG

Unsere Gemeinschaftsstiftung hat viele Menschen, die eines verbindet: Ihnen liegt die Region Barnim Uckermark am Herzen. Sie wollen sich mit Zeit, Geld und Ideen für eine lebenswerte Heimat engagieren. Sie möchten wir hier vorstellen.

Marieta Böttger, Eberswalde

Jahrgang 1954, aufgewachsen in der Nähe von Schwerin, verheiratet
2 Kinder, 5 Enkelkinder, Diplomlehrerin für Englisch und Deutsch
1991-2017 Beauftragte für Migration und Integration des Landkreises Barnim
seit 2015 zusätzlich Gleichstellungsbeauftragte
jetzt Rentnerin und seit 24. April 2018 Vorstandsvorsitzende der Stiftung

Gespräch mit Marieta Böttger, Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung

»Nichts zu tun, ist keine Option«

Wie fanden Sie persönlich den Weg zur Bürgerstiftung.

Ich bin Gründungsmitglied der Bürgerstiftung, gehöre sozusagen zur Grundausrüstung. Das war nur logisch. Als Integrationsbeauftragte eines Landkreises war ich ständig auf der Suche nach Partnerinnen und Partnern für die eigene Arbeit. Privat engagiere ich mich seit langem ehrenamtlich in der evangelischen Stadtkirchengemeinde und darüber hinaus in der Ökumene. Auch dort findet Vernetzung statt. Nun bin ich froh, dass ich nach meiner beruflichen Laufbahn Gelegenheit bekomme, mehr Zeit in die Bürgerstiftung zu investieren. Für mich persönlich gilt dasselbe, was auch für die Herausforderungen in unserer Gesellschaft gilt: Nichts zu tun, ist keine Option.

Was kann eine regionale Bürgerstiftung leisten angesichts einer Gesellschaft, die auseinander driftet, der der Gemeinsinn gerade verloren zu gehen droht?

Martin Luther King, den ich seit meiner Jugend sehr verehere, hat einmal gesagt, wir müssen lernen, entweder als Brüder miteinander zu leben oder als Narren unterzugehen. Heute würde er sicher Brüder und Schwestern sagen, aber der Gedanke ist zeitlos. Und er gilt für das Zusammenleben von Staaten in der globalisierten Welt genauso wie für die Menschen in einem Prenzlauer Wohnquartier. Als Bürgerstiftung richten wir den Blick natürlich vor allem auf unsere Region.



Wenn Sie auf die Arbeit der Stiftung zurück blicken – was haben Sie bisher erreicht?

Ich bleibe noch einmal bei dem Thema, das mir am nächsten ist. Vor vier Jahren kam eine junge Jesidin in mein Büro und bat mich unter Tränen um Hilfe. Ihr Asylverfahren war abgelehnt, und sie sollte Deutschland verlassen. Nur wohin? Alle Nachrichten aus ihrer Heimat signalisierten, dass ihr Leben dort äußerst bedroht ist. Ich besorgte der jungen Frau einen Fachanwalt. Er half ihr, dass sie mit ihrer Familie bleiben durfte. Wenige Tage später erreichten uns dann die erschütternden Bilder ihrer Landsleute, die vor dem IS ins Sindschar-Gebirge geflohen waren. Vor ein paar Wochen zeigte die Journalistin Düzen Tekkal ihren Film »HÁWAR« in Eberswalde. Sie ist Deutsche mit jesidischen Wurzeln und wurde gerade zur »Europäerin des Jahres« gekürt. Ihr Film über den Völkermord rüttelt auf. Dass die Stadt Eberswalde sich bereit erklärt hat, humanitäre Hilfe zu leisten und ein Kontingent jesidischer Mädchen und Frauen aufzunehmen, hängt sicher auch damit zusammen, dass es hier ein funktionierendes Netzwerk für die Integration gibt. Die Bürgerstiftung ist ein wichtiger Teil in diesem Netzwerk, die Freiwilligenagentur bringt immer wieder Geflüchtete und Einheimische zusammen und qualifiziert Ehrenamtliche in der Arbeit mit Geflüchteten. Auch in Prenzlau leistet die Bürgerstiftung einen wichtigen Beitrag für die Integration.

Wird es mit Ihnen als Vorstandsvorsitzende neue inhaltliche Schwerpunkte geben?

Unsere Projekte sind so bunt wie die Menschen, die sich unter dem Dach der Bürgerstiftung engagieren. Aber alle verbindet ein Ziel. Wir wollen in unserer Region zu einem Klima beitragen, in dem die Menschen gut miteinander leben. Vor allem ermöglichen wir Frauen und Mädchen, in unseren Projekten ihre eigenen Stärken zu entdecken und zu entwickeln. Damit richten wir uns an diejenigen, die aufgrund vielfältiger Benachteiligungen ansonsten kaum eine Chance dafür bekommen. Hier wird auch in Zukunft ein Schwerpunkt der Stiftungsarbeit liegen. Kontinuität ist uns wichtig, auch als Garant für Erfolge.



**BÜRGERSTIFTUNG
BARNIM UCKERMARK**

MENSCHEN VERBINDEN. ZÜNFTIG FEIERN!

16. Juni 2018. Wir feiern Geburtstag. Feiern Sie mit!



Ab 14:00 Uhr im Bürgerbildungszentrum Amadeu Antonio Eberswalde mit Aktionen für Kinder und Familien, ab 15:30 Uhr gibt es Zeit für gute Gespräche, um 17:00 Uhr beginnt der Festakt und ab 18:00 Uhr unsere Party. Wir freuen uns auf viele Gäste.



»Verlache den kleinen Kern nicht!
Eines Tages wird er ein Palmbaum sein.«
Arabisches Sprichwort

FÖRDERN, SPENDEN & STIFTEN

Auf Ihr Engagement kommt es an

Engagement schließt in besonderer Weise auch das unverzichtbare finanzielle Engagement unserer Förderer und Stifter ein: Sie ermöglichen mit ihren Spenden die Projektarbeit oder folgen mit ihren Stiftungen dem Grundsatz der Bürgerstiftungen, gemeinschaftlich Stiftungskapital aufzubauen. Hand in Hand bewegen wir Dinge, die Einzelne kaum leisten können.

SPENDEN sind für die Bürgerstiftung wichtig, da wir unsere Arbeit bisher nur zu einem geringen Teil aus Kapitalerträgen finanzieren können. Für die vielen Kinder und Jugendlichen, die wir mit unseren Projekten erreichen, ist jede Unterstützung wertvoll.

STIFTUNGS-FÖRDERINNEN UND FÖRDERER unterstützen die Bürgerstiftung mit einer regelmäßigen Förderspende ab sieben Euro im Monat. Sie ermöglichen uns eine verlässliche Stiftungsarbeit und eine fortdauernde Professionalisierung.

STIFTER*INNEN investieren langfristig in die Zukunft unserer Gemeinschaftsstiftung für die Region Barnim Uckermark. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten: Zustiftung (ab 500 Euro), Errichtung eines Stiftungs-Fonds, Gründung einer Treuhandstiftung oder eine testamentarische Zuwendung an die Bürgerstiftung. Gern beraten wir Sie hierzu persönlich.

Unser Ansprechpartner für Ihre Fragen: **Michael Ahlers**

Telefon: 0179 – 2331143, E-Mail: ahlers@buergerstiftung-barnim-uckermark.de

Konto für Spenden und Zustiftungen: Bürgerstiftung Barnim Uckermark - Sparkasse Barnim
BIC: WELA DE D1 GZE / IBAN: DE 21 1705 2000 3000 0010 50
Zuwendungen an die Bürgerstiftung können steuerlich geltend gemacht werden..



Für alle, die wunschlos glücklich sind:
Machen Sie Ihre Geschenke zu einem
Geschenk für das Gemeinwohl.

MIT ANLASSSPENDEN HELFEN

Feiern für den guten Zweck

Ob Geburtstag, Hochzeitstag oder Firmenjubiläum ... Es gibt viele wunderbare Anlässe, ein Fest zu feiern. Genauso viele und gute Gründe gibt es, Engagement zu zeigen und zu »Spenden statt Geschenke« zugunsten der Bürgerstiftung aufzurufen. Viele Angehörige und Freunde möchten im Sinne eines verstorbenen Menschen etwas Gutes tun. Sie verzichten auf Blumen- und Kränze und entscheiden sich für eine Kondolenzspende zugunsten einer gemeinnützigen Organisation.

Für den Ablauf Ihrer persönlichen Spendenaktion gibt es verschiedene Möglichkeiten. Ihre Gäste können die Geschenkspende direkt auf unser Spendenkonto überweisen, per Banküberweisung oder mit unserem Online-Spendenformular. Die zweite Möglichkeit: Sie sammeln die Spenden selbst ein, in bar oder auf einem Sonderkonto, und überweisen den gesammelten Betrag an die Bürgerstiftung.

Für beide Möglichkeiten gilt: Bitte nehmen Sie Kontakt mit uns auf, um einen reibungslosen Ablauf Ihrer Spendenaktion zu sichern. Gemeinsam sorgen wir dafür, dass die Spenden ihrer Aktion zugeordnet werden können und zielgenau eingesetzt werden. Wichtig sind auch Fragen wie der Dank an die Spender und der Versand von Spendenbescheinigungen für das Finanzamt.

Möchten auch Sie einen persönlichen Anlass nutzen, um die Arbeit der Bürgerstiftung zu fördern? Wir stellen Ihnen gern Informationsmaterialien, wie Flyer, Jahresberichte, Bilder aus den Projekten oder eine Spendenbox zur Verfügung. Nehmen Sie einfach Kontakt mit uns auf. Wir beraten Sie gern.

Dankeschön

Wirksame Projekte durchführen, gute Ideen fördern und zugleich die Bürgerstiftung weiter entwickeln. All das geht nur, weil viele Menschen Hand in Hand arbeiten. Wir bedanken uns:

BEI ALLEN
STIFTERINNEN UND
STIFTERN, DIE DAZU
BEIGETRAGEN HABEN,
EIN NACHHALTIGES
FUNDAMENT FÜR
UNSERE ARBEIT ZU
SCHAFFEN

BEI ALLEN
STIFTUNGS-
FÖRDERER*INNEN,
DIE UNSERE ARBEIT
MIT REGELMÄSSIGEN
BEITRÄGEN STÜTZEN

BEI ALLEN
INSTITUTIONEN,
DIE MIT FÖRDER-
MITTELN ODER
FACHLICHER
KOOPERATION
UNSERE PROJEKTE
ERMÖGLICHEN UND
BEGLEITEN

BEI ALLEN, DIE
DIE PROJEKTE DER
BÜRGERSTIFTUNG
MIT SPENDEN
UNTERSTÜTZEN

BEI ALLEN PROJEKT-
PARTNERINNEN UND
PARTNERN, DIE VOR
ORT GEMEINSAM
MIT UNS DARAN
ARBEITEN, DIE REGION
BARNIM UCKERMARK
LEBENSWEIT FÜR ALLE
ZU MACHEN

BEI UNSEREN
MITARBEITER*INNEN,
DIE MIT ENGAGEMENT
UND KOMPETENZ
UNSERE
STIFTUNGSPROJEKTE
VORANBRINGEN

BEI ALLEN,
DIE GEBURTSTAGE,
FIRMENJUBILÄEN
UND ANDERE
ANLÄSSE NUTZEN
UND UM SPENDEN
FÜR DIE
BÜRGERSTIFTUNG
BITTEN

9. Freiwilligentag Eberswalde:
31 Gelegenheiten Gutes zu tun - wie hier
in der Suppenküche des Vereins Brot und
Hoffnung e.V.



Foto: Freiwilligenagentur

UND GANZ BESONDERS HERZLICH
DANKEN WIR DEN VIELEN FLEISSIGEN
HELPER*INNEN, DIE SICH EHRENAMTLICH
IN DEN PROJEKTEN DER BÜRGERSTIFTUNG,
BEI VERANSTALTUNGEN ODER IN DER
GESCHÄFTSTELLE ENGAGIEREN SOWIE
DEN ÜBER 400 EBERSWALDER*INNEN, DIE
BEIM FREIWILLIGENTAG 2017 BLEIBENDE
WERTE FÜR DAS GEMEINWOHL IN DER STADT
GESCHAFFEN HABEN.

BEI MEHR ALS
150 EHRENAMTLICHEN,
DIE IM PROGRAMM
»MENSCHEN
STÄRKEN
MENSCHEN«
PATENSCHAFTEN
MIT GEFLÜCHTETEN
EINGEGANGEN SIND

WIR DANKEN BESONDERS JENEN, DIE UNS SEIT VIELEN JAHREN
VERLÄSSLICH BEGLEITEN:

Sparkasse Barnim für die Bereitstellung des Stiftungsbüros Eberswalde und Förderung
vieler Projekte

Freudenberg Stiftung, Karl-Konrad-und-Ria-Groeben-Stiftung und
Amadeu Antonio Stiftung für die fachliche Begleitung und Förderung der Geschäftsstelle
Stadt Eberswalde für die Finanzierung und Unterstützung der Freiwilligenagentur
Eberswalde

Steuerbüro Lutz Graupner für die Unterstützung bei unseren Jahresabschlüssen
Susanne Meyer für Grafik und Design sowie Torsten Stapel und Ulrich Wessolek für viele
gute Fotos

Wir zählen weiter auf Ihr Vertrauen und auf Ihre Unterstützung.



Finanzbericht 2017

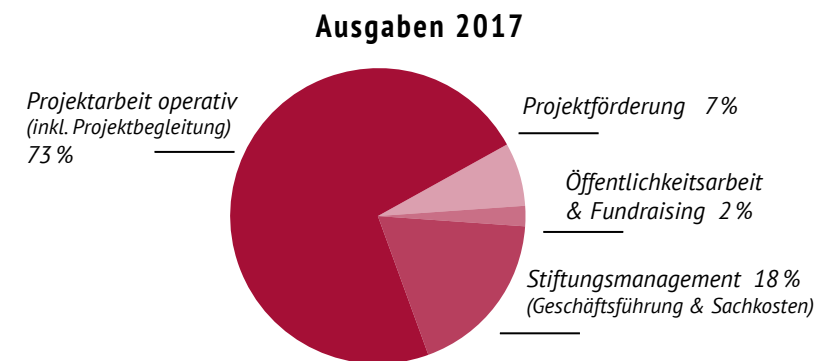
Leider war der Jahresabschluss 2017 zum Redaktionsschluss noch nicht abschließend geprüft. Daher können sich noch geringe Änderungen der vorliegenden Zahlen ergeben. Der geprüfte Abschluss kann jederzeit in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Einnahmen	Euro
Fördermittel für operative Projekte	352.875,89
Spenden und sonstige Zuwendungen	35.984,42
Zustiftungen	900,00
Rückzahlungen Darlehen Flüchtlingsfonds	1.388,90
Erträge Vermögensverwaltung	2.669,23
Sonstige Einnahmen	6.767,83
Summe Einnahmen	400.585,82
Ausgaben	
Projektarbeit operativ (eigene Projekte)	259.364,13
Projektarbeit fördernd	25.000,00
Öffentlichkeitsarbeit / Fundraising	8.503,03
Geschäftsstelle (Personal und Sachkosten)	64.579,04
Summe Ausgaben	357.446,20
Jahresergebnis 2017	43.139,62 *

* resultierend aus jahresübergreifenden Projektmitteln

Der Haushalt hat sich gegenüber 2016 fast verdoppelt. Der Anstieg resultierte im Wesentlichen durch höhere Zuwendungen bei Fördermitteln. Hier gab es ein Plus von rund 200.000 Euro gegenüber 2016. Dadurch konnten wir unsere inhaltliche Arbeit 2017 deutlich ausweiten, in die rund 73 Prozent der Mittel flossen. Nicht mitgewachsen ist der Anteil der Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising. Der Anstieg bei den Spenden um rund 11.000 Euro gegenüber 2016 begründet sich durch zweckgebundene Spenden für den Kauf des Grundstücks für das Wandlitzer Naturwald-Projekt.

Im Jahr 2017 gab es Zustiftungen in Höhe von 900 Euro. Das Stiftungskapital beträgt damit fast unverändert 136.564,86 Euro, davon 20.000 Euro in verwalteten Fonds.



Stiftungsgremien

Stiftungsrat

Friedrich Graf von der Groeben, Vorsitzender des Stiftungsrates

(Eickstedt/Uckermark), Unternehmer

Anetta Kahane

(Gustavsruh/Uckermark), Vorstandsvorsitzende der Amadeu Antonio Stiftung

Thomas Melzer

(Berlin), Richter am Amtsgericht Bernau

Uta Leichenring

(Potsdam), Polizeipräsidentin a.D.

Günther Vahrson

(Eberswalde), Präsident der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Sascha Wenzel

(Weinheim), Geschäftsführer der Freudenberg Stiftung

Vorstand

Marieta Böttger, Vorstandsvorsitzende

(Eberswalde), Integrationsbeauftragte des Landkreises Barnim i.R.

Stefan Neubacher, stellv. Vorsitzender

(Berlin), Kulturamtsleiter der Stadt Eberswalde

Katrin Guse

(Wandlitz), Geschäftsführerin der Agrar GmbH Iven

Kai Jahns, geschäftsführender Vorstand

(Eberswalde), Koordinator für Toleranz in Eberswalde

Timo Reinfank

(Berlin), Geschäftsführer der Amadeu Antonio Stiftung

Angelika Röder

(Eberswalde), Pressesprecherin der Stadt Eberswalde i.R.

Ansprechpartner*innen

Standorte

Geschäftsstelle

Eberswalde

Eisenbahnstraße 3

16225 Eberswalde

T: 0 33 34 - 49 74 82

F: 0 33 34 - 49 74 84

Projektbüro

Prenzlau

Diesterwegstraße 6

17291 Prenzlau

T + F:

0 39 84 - 93 89 010

Freiwilligenagentur

Eberswalde

Puschkinstraße 13

16225 Eberswalde

T: 0 33 34 - 25 94 959

F: 0 33 34 - 49 74 84

Ansprechpartner*innen

Kai Jahns Geschäftsführer

0 163 - 44 54 711, jahns@buergerstiftung-barnim-uckermark.de

Katja Kettner Geschäftsstelle Eberswalde

kettner@buergerstiftung-barnim-uckermark.de

Katja Neels Projektbüro Prenzlau

0 1520 - 18 58 156, neels@buergerstiftung-barnim-uckermark.de

Katja Schmidt Freiwilligenagentur Eberswalde

0 152 - 28 55 41 90, schmidt@buergerstiftung-barnim-uckermark.de

Vera Clauder Kinder- und JugendUni

clauder@buergerstiftung-barnim-uckermark.de

Michael Ahlers Fundraising

0 179 - 23 31 143, ahlers@buergerstiftung-barnim-uckermark.de

Impressum

V.i.S.d.P. Kai Jahns

Redaktion Michael Ahlers **Texte** Marieta Böttger, Katja Kettner, Katja Neels, Kai Jahns, Michael Ahlers, Helga Thóme, Ulrich Wessolek

Wir danken allen Bildautor*innen, die uns Fotos zur Verfügung gestellt haben

Umschlagfoto: Ulrich Wessolek

Druck Druckerei Mertinkat Eberswalde

klimaneutral gedruckt mit ClimatePartner® auf 100 % Recyclingpapier





Wir freuen uns, wenn Sie
unsere Arbeit mit einer Spende
einmalig oder dauerhaft
unterstützen.



Spendenkonto
Bürgerstiftung Barnim Uckermark
Sparkasse Barnim
IBAN: DE 21 1705 2000 3000 0010 50
BIC: WELA DE D1 GZE